



*Liebe Leserinnen und Leser
Corona hat noch immer einen sehr grossen Einfluss auf unser tägliches Leben. Nicht nur durch das Tragen von Masken und die Abstandsregeln. Nun fangen auch wieder Hamsterkäufe an. Was mich diese Woche aber besonders beschäftigt, ist die Situation auf der griechischen Insel Lesbos. Tausende Flüchtlinge haben ihr provisorisches Zuhause durch die Zerstörung des Flüchtlingscamps durch Feuer verloren und müssen im Freien übernachten. Natürlich muss ihnen geholfen werden. Aber welche Art von Hilfe die Beste ist, ist nicht einfach zu beantworten. Eines aber ist klar: Wenn man die Gründe für die Flucht angehen würde, wäre allen geholfen. Und das sind vor allem Kriege, Gewalt, Unterdrückung und grosse Armut in bestimmten Regionen der Welt.*

Aber natürlich ist diese Woche auch wieder einiges in der Welt des Sports, der Politik, Wirtschaft und Unterhaltung passiert. Das Wichtigste haben wir für euch zusammengestellt.

Viel Spass beim Lesen!

Alexander Volz, Chefredaktor



Vorsicht, aber keine Panik



In diesem Jahr gab es in der Schweiz auffallend viele Zeckenstiche. Bis Ende April waren es bereits 21800 Arztbesuche wegen Zeckenstichen. Bis Ende August wurden 388 Fälle der sogenannten Frühsommer Meningoenzephalitis (FSME) gemeldet, so viele wie noch nie seit dem Jahr 1988.

Eine Behandlung der Ursache von FSME ist nicht möglich. Es steht jedoch eine gut wirksame Impfung zur Verfügung. Ist es also sinnvoll, dass sich Kinder und Jugendliche impfen lassen? Wir haben bei Anita Niederer-Loher, Oberärztin Infektiologie/Spitalhygiene am Ostschweizer Kinderspital, nachgefragt.

Bisher gab es in der Schweiz besonders viele Zeckenstiche. Wurden Sie in der Praxis öfters damit konfrontiert?

Wir haben in jedem Jahr regelmässig mit Erkrankungen nach Zeckenstichen zu tun. Auch in diesem Frühling und Sommer gab es bereits viele Fälle mit Borrelien- und FSME-Infektionen. Ob es unter dem Strich aber deutlich mehr sind als in anderen Jahren, ist schwierig zu sagen.

Das BAG empfiehlt eine Impfung gegen FSME. Ist es sinnvoll, sich dagegen impfen zu lassen?

Ja. Dazu muss ich sagen, dass eine Impfung nicht vor Zeckenstichen schützt, sondern vor der durch Zecken übertragenen Virusinfektion FSME, also der Frühsommer Meningoenzephalitis. Diese kann eine Gehirnentzündung auslösen. Und dagegen gibt es keine Therapie. Es ist also sinnvoll, sich mit einer Impfung davor zu schützen. Total sind es drei Impfdosen, die verabreicht werden. Dann ist man für zehn Jahre geschützt. Je älter man ist, desto schwerer sind die FSME-Krankheitsverläufe. Die Eltern sollten sich also auch impfen lassen. Borrelien sind Bakterien und können auch durch einen Zeckenstich übertragen werden. Eine Impfung dagegen gibt es nicht, aber eine Borrelieninfektion kann mit Medikamenten (Antibiotika) behandelt werden.

Wie muss ich mich verhalten, wenn ich mich in der Natur aufgehalten habe?

Wir sollten uns auf alle Fälle draussen



Dr. med. Anita Niederer-Loher, Kinderärztin und Infektiologin, Oberärztin mbF Infektiologie/Spitalhygiene am Ostschweizer Kinderspital

aufhalten. Es wäre verheerend, wenn wir aus Angst vor einem Zeckenstich die Natur meiden würden. Es empfiehlt sich, lange Hosen und Shirts zu tragen. Auch Zeckensprays schützen uns. Anschliessend sollten wir uns am ganzen Körper, besonders aber unter den Armen, den Kniekehlen, hinter den Ohren und in der Leistengegend, nach Zecken absuchen.

Wenn ich eine Zecke finde, was muss ich tun?

Sie sollte umgehend mit einer Pinzette entfernt werden. Dazu bitte kein Öl oder sonstige Hilfsmittel benutzen. Anschliessend wird die Stelle desinfiziert. Zehn bis 14 Tage sollte man den Einstich beobachten. Bildet sich ein grösser werdender, rötlicher Ring, kann das ein Anzeichen für eine Borreliose sein. Dann sollte ein Arzt aufgesucht werden. Auch, wenn Fieber oder grippeähnliche Symptome auftreten, sollte ein Arztbesuch erfolgen.

Wie oft gibt es nach einem Zeckenstich ernsthafte Komplikationen?

In einem FSME-Risikogebiet trägt ungefähr eine von 100 Zecken das Virus in sich. Panik zu haben, ist also nicht angebracht. Aber vorsichtig sollte man trotzdem sein.